



# Einsamkeit.

Neue Anforderungen  
an lebendige Quartiere

## Akteure, Verantwortlichkeiten, Instrumente Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier

Arbeitspapier

Autoren:

Nils Scheffler, Urban Expert  
Dr. Petra Potz, location<sup>3</sup>

November 2024

WÜSTENROT STIFTUNG



URBAN EXPERT

Integrierte Stadtentwicklung  
und Planungsprozesse

## Arbeitspapier

# Akteure, Verantwortlichkeiten, Instrumente

## Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier

1	Hintergrund des Arbeitspapiers.....	2
2	Risikofaktoren für Einsamkeit.....	3
2.1	Sozial-gesellschaftliche Risikofaktoren (individuell).....	3
2.2	Infrastrukturelle, städtebauliche Ausstattungsmängel (quartiersbezogen)	4
3	Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier .....	5
4	Akteure, Verantwortlichkeiten und Instrumente für einsamkeitsresiliente Infrastrukturen .....	6
4.1	Schlüsselakteure .....	6
4.2	Verantwortungsbereiche.....	8
4.3	Instrumente.....	8
	Arbeitspapiere „Einsamkeit im Quartier“ .....	15

### Zitierweise

Nils Scheffler, Petra Potz (2024): Akteure, Verantwortlichkeiten, Instrumente – Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier. Arbeitspapier, AG Gebaute Umwelt, Einsamkeit. Neue Anforderungen an lebendige Quartiere, Wüstenrot Stiftung  
doi: 10.13140/RG.2.2.24961.98403

Weitere Arbeitspapiere zum Thema Einsamkeit:

<https://www.quartier-einsamkeit.de/ergebnisse/>



# 1 Hintergrund des Arbeitspapiers

Im [Kooperationsprojekt](#) „**Einsamkeit. Neue Anforderungen an lebendige Quartiere**“ der [Wüstenrot Stiftung](#) mit [Urban Expert](#) und [location<sup>3</sup>](#) werden neue, praxisorientierte Handlungsansätze sowie eine Arbeitshilfe für Kommunen, Wohlfahrtsträger, Initiativen und weitere Akteure vor-Ort entwickelt, wie sich Quartiere gegen Einsamkeit wappnen können.

Die Handlungsansätze werden in drei interdisziplinären Arbeitsgruppen einem „Praxistest“ und einer kritischen Betrachtung aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven unterzogen:

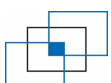
- AG Monitoring einsamkeitsgefährdeter Quartiere
- AG Gebaute Umwelt und Infrastrukturen des Alltagslebens
- AG Teilhabe vor Ort

In einer Arbeitsgruppensitzung der [AG Gebaute Umwelt und Infrastrukturen des Alltagslebens](#) (Juli 2024) wurden Schlüsselakteure für die Planung und Weiterentwicklung sowie das Betreiben einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen ermittelt. Festgehalten wurde, welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten diese Akteure für einsamkeitsresiliente Infrastrukturen im Quartier haben und wie sie motiviert werden können, einsamkeitsrelevante Aspekte und Anforderungen in ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich mitzudenken. An der Sitzung haben teilgenommen:

- Katrin Baba-Kleinhans, degewo AG
- Dennis Beyer, Stadtplaner, Berlin
- Daniel Ewert, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Micha Fedrowitz, Wohnbund-Beratung NRW GmbH
- Timo Heyn, empirica, Bundestransferstelle Sozialer Zusammenhalt
- Almut Jirku, Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen bdla
- Dr. Petra Potz, location<sup>3</sup>
- Susanne Rihm, Große Kreisstadt Fellbach
- Nils Scheffler, Urban Expert
- Jana Wechtenbruch, Studentin, TU Berlin

Der Diskussionsstand zu den Schlüsselakteuren für einsamkeitsresiliente Infrastrukturen im Quartier, deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie den Instrumenten zur Umsetzung vor Ort, wird in diesem Arbeitspapier wiedergegeben. Das Arbeitspapier soll damit Kommunen und Akteuren, die sich mit der gebauten Umwelt und Einsamkeit auseinandersetzen, Hinweise bieten, wie Wohngebäude und deren Außenanlagen, der öffentliche Raum und das Wohnumfeld sowie Begegnungsorte im Quartier einsamkeitsresilient gestaltet werden können – sowohl in der Bestandsentwicklung als auch beim Neubau.

Rückmeldungen, Kommentare, Hinweise zum Arbeitspapier sind willkommen und können geschickt werden an Nils Scheffler: [scheffler@urbanexpert.net](mailto:scheffler@urbanexpert.net)



## 2 Risikofaktoren für Einsamkeit

Die Entstehung von Einsamkeit kann nicht monokausal erklärt werden (unser [Einsamkeitsverständnis](#)), sondern ergibt sich aus einem diffusen Feld von individuellen, zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Ereignissen, Einstellungen und Faktoren, die das Einsamkeitserleben eines Menschen beeinflussen. Die gleichen Ereignisse und Situationen führen deswegen nicht zwangsläufig bei betroffenen Personen zu einem Einsamkeitsempfinden.

Studien zeigen unterschiedliche Risikofaktoren auf, die Einsamkeit hervorrufen bzw. verstärken können. Dabei bewirkt das Vorliegen eines einzelnen Risikofaktors im Normalfall nicht, dass Personen sich einsam fühlen. Wenn sich mehrere Risikofaktoren bei einem Menschen überlagern, zeigt sich aber, dass die Wahrscheinlichkeit steigt, dass die Person sich einsam fühlt.

Die Risikofaktoren lassen sich in individuelle, sozial-gesellschaftliche Triggerereignisse und räumlich-strukturelle Faktoren differenzieren. Dazu kommt die Quartiersdimension, die die Ausstattung mit Gelegenheitsstrukturen in ihrer räumlichen Verteilung analysiert.

### 2.1 Sozial-gesellschaftliche Risikofaktoren (individuell)

Folgende Risikofaktoren für Einsamkeit werden wesentlich gesehen. Sie haben gemein, dass sie ursächlich auf eine fehlende soziale, gesellschaftliche Teilhabe hindeuten.

- **Einkommensarmut**, die zur Reduzierung der sozialen Kontakte, eines unterstützenden Netzwerks für schwierige Lebenssituationen sowie der sozialen Teilhabe führt  
*z.B. kann die Person sich das Ausgehen mit Freunden oder Vereinsgebühren nicht leisten.*
- **Kritische Lebensphasen**, die die eigenen Lebensumstände von Grund auf verändern und dazu führen, dass Personen sich aus ihrem bisherigen Leben zurückziehen, vereinzeln und sich einsam fühlen. Diese können besonders bedrohlich sein, wenn sie plötzlich geschehen bzw. in einer Lebensphase, in der sie nicht erwartet werden  
*z.B. Verlust von (geliebten) Bezugspersonen, schwere Krankheit/Unfall mit langfristigen Folgen, Scheidung, länger andauernde Arbeitslosigkeit.*
- **Umbruchphasen**, die zum Verlust des sozialen Umfeldes und wichtiger sozialer Kontakte führen  
*z.B. Wechsel des Lebensstandortes durch Studium/ Ausbildung / neuen Arbeitsplatz; Renteneintritt einhergehend mit Verlust der Kontakte zu den Kollegen bzw. wenn die Kontakte nicht mehr wie gewohnt gelebt werden können und es der Person schwerfällt, neue Kontakte und Beziehungen aufzubauen.*
- **Zeitmangel**, der dazu führt, dass eine Person sich nicht mehr um die eigenen persönlichen Kontakte und Freundschaften kümmern und diese pflegen kann  
*z.B. Konzentration auf den Karriereaufbau, berufliche Tätigkeit in Schichtdienst oder Arbeitszeiten, die mit dem Freundeskreis nicht kompatibel ist, die Kindererziehung (insbesondere bei alleinstehenden Personen), Pflege von An- und Zugehörigen.*
- **Schlechter körperlicher, geistiger oder mentaler Gesundheitszustand**, der es einer Person erschwert, am sozialen, gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und Kontakte aufrechtzuerhalten

z.B. *Pflegebedürftigkeit, chronische Krankheiten, Behinderungen, altersbedingte Einschränkungen (Bewegen, Hören, Sehen).*

- **Direkte Migrations- und Fluchterfahrung**, die zum Verlust des sozialen Umfelds und der anvertrauten Heimat und Kultur führt  
z.B. *Sprachbarrieren, stärker divergierende kulturelle Unterschiede zur Hauptgesellschaft, Diskriminierung und Ausgrenzung erschweren den Aufbau neuer sozialer Beziehungen.*
- **Defizite bei den sozialen Kontakten**, wobei die Qualität der sozialen Kontakte und Interaktionen entscheidender ist als die Quantität  
z.B. *durch Mangel an sozialen Interaktionen, fehlende emotionale Unterstützung, kleines soziales Netzwerk wie auch geringes Selbstwertgefühl oder Veränderungen in der Haushaltssituation.*

Um das Zusammenwirken der unterschiedlichen Risikofaktoren zu veranschaulichen, hat das Projektteam [Einsamkeits-Persona-Beschreibungen](#) erstellt.

## 2.2 Infrastrukturelle, städtebauliche Ausstattungsmängel (quartiersbezogen)

Die infrastrukturelle Ausstattung und die städtebauliche Situation eines Quartiers ruft Einsamkeit nicht direkt hervor, deren Zustand und Qualität kann aber das Einsamkeitsempfinden maßgeblich beeinflussen. Quartiere, die wenig Gelegenheiten zum zwanglosen Gespräch, zum Austausch, zur sozialen Interaktion und Teilhabe sowie zur Mitwirkung bieten, können somit das Einsamkeitsempfinden wesentlich verstärken.

Dies gilt vor allem bei Quartieren **mit fehlender, insbesondere qualitativ minderer Ausstattung in den folgenden Bereichen:**

- **Grün-, Blau-, Erholungs- und Freizeitflächen**, die zum Verweilen einladen und zufällige, niederschwellige Begegnungen und eine zwanglose Kommunikation ermöglichen.
- **Soziale, Dritte und Begegnungsorte**, wo Menschen niederschwellig zusammenkommen können, auch zur emotionalen und informationellen Unterstützung; wo sie sich engagieren können.
- **Wohnortnahe Grundversorgung** als wichtige soziale Knotenpunkte, wo Menschen bei häufigem Alltagsbegegnungen mit anderen Menschen haben können.
- **Mobilitätsangebote**, die Menschen – ohne Pkw – ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben außerhalb der fußläufigen Erreichbarkeit, z.B. im nächsten Oberzentrum, teilzunehmen.
- **Barrierefreiheit** von Gebäuden, des Wohnumfelds, des öffentlichen Raumes und der sozialen sowie kulturellen Einrichtungen, wodurch Menschen diese Orte aufsuchen und an dort stattfindenden Aktivitäten teilnehmen können.
- **Gemeinschaftliche, durchmischte Wohnformen**, die auf soziale Kontakte, Interaktionen, Unterstützung und Gemeinschaft ausgelegt sind.

Ein Mangel bei diesen infrastrukturellen, städtebaulichen Ausstattungen schränkt die sozialen Austauschmöglichkeiten und sozialen Interaktionen im Quartier ein, so dass Begegnungen weniger gepflegt und niederschwellig aufgebaut werden können.

### 3 Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier

Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier sind die Orte des Alltagslebens, die gesellschaftliche Teilhabe, Nachbarschaften und niederschwellige, soziale Interaktionen befördern und damit beitragen können, Einsamkeitsgefühlen vorzubeugen bzw. sie zu verringern.

Als einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier werden verstanden:

- Wohngebäude als Wohn- und Lebensort
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum (Grün-, Blau- und Erholungsflächen wie Plätze, Parks, Grünanlagen, etc.), die ungeplante niederschwellige Begegnungen, Kontakte und Interaktionen mit Menschen und eine zwanglose Kommunikation ermöglichen
- Begegnungsorte (Gemeinbedarfseinrichtungen/Soziale Orte wie Mehrgenerationenhäuser, Stadtteilzentren, Bibliotheken, Nachbarschafts- und Begegnungstreffe, Community-Gärten, Sport- und Freizeitflächen, etc.), wo Menschen niederschwellig zum Austausch, zur Begegnung, zum Miteinander wie auch zur emotionalen und informativen Unterstützung zusammenkommen können
- Orte der Daseinsvorsorge und Nahversorgung (Supermärkte/Discounter, Hausärzte, Apotheken, Bäckereien, Gastwirtschaften, Bildungseinrichtungen, etc.), die Alltagsbegegnungen und Gespräche mit anderen Menschen unterstützen

Um zur Einsamkeitsresilienz von Quartieren beizutragen, reicht es nicht aus, die einsamkeitsrelevanten Infrastrukturen nur quantitativ vorzuhalten; erst deren Ausstattung sowie gestalterische und konzeptionelle Qualitäten können dazu beitragen, ein niederschwelliges Zusammenkommen, gesellschaftliche Teilhabe und Nachbarschaften zu befördern. Gleichzeitig ist zu beachten, dass für Menschen, die sich aufgrund ihres Einsamkeitserlebens sowie einer Stigmatisierungsbefürchtung zurückgezogen haben, das Aufsuchen sozialer, kommunikativer Orte eine Hürde darstellt. So sollten einsamkeitsrelevante Infrastrukturen auch Einsamen ermöglichen, sich dort allein aufhalten zu können, ohne den Zwang der sozialen Interaktion zu fühlen.

Entsprechende gestalterische und konzeptionelle Erfordernisse für einsamkeitsrelevante Infrastrukturen sind im [Arbeitspapier](#) „Anforderungen und Qualitäten - Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier“ enthalten.

#### Quartiersverständnis

Im Rahmen des Projekts „*Einsamkeit. Neue Anforderungen an lebendige Quartiere*“ wird als Quartier ein Sozialraum, ein Gebiet innerhalb einer Stadt oder Siedlung verstanden, welches durch seine Nähe und städtebauliche Struktur das Entstehen lokaler sozialer Netzwerke, Gemeinschaften und Nachbarschaften ermöglicht.

## 4 Akteure, Verantwortlichkeiten und Instrumente für einsamkeitsresiliente Infrastrukturen

### 4.1 Schlüsselakteure

Eine Vielzahl an Akteuren kann Einfluss nehmen bei Bestands- und Neubauentwicklung einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen im Quartier, um diese einsamkeitsresilienter zu gestalten; dies gilt auch für das Betreiben dieser Infrastrukturen.

#### Schlüsselakteure

<b>Kommunalverwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtplanung mit Grün, Tiefbau, Hochbau: <i>Planung einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen</i></li> <li>▪ Amt für Verkehrsplanung <i>Barrierefreie Mobilität im Quartier, ÖPNV-Anbindung</i></li> <li>▪ Sozial-, Kultur-, Bildungs-, Sportreferat: <i>Bereitstellen und Betreiben einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen</i></li> <li>▪ Bau-, Ordnungs- und Grünflächenamt: <i>Betreiben, Pflege und Sauberkeit einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen</i></li> <li>▪ Wirtschaftsreferat: <i>Unterstützung der Orte der Daseinsvorsorge</i></li> <li>▪ Vergabestelle: <i>Integrieren einsamkeitsrelevanter Aspekte bei Ausschreibungen</i></li> </ul>
<b>Planende Berufe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Architekten, Landschaftsarchitekten und -planer, Innenarchitekten</li> <li>▪ Stadt- und Verkehrsplaner, Geografen</li> <li>▪ Projektsteuerer/Berater</li> </ul> <p><i>Integrieren einsamkeitsrelevanter Aspekte bei Planungen und Konzepten</i></p>
<b>Politik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtverordnete</li> <li>▪ Ausschüsse</li> </ul> <p><i>Verwaltung anhalten, Einsamkeit mitzudenken; aktive Akteure öffentlich wertschätzen</i></p>
<b>Im Quartier</b>	
<b>Gebäudeeigentümer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunale Wohnungsunternehmen</li> <li>▪ Private Wohnungsunternehmen</li> <li>▪ Projektentwickler/Investoren</li> <li>▪ Einzeleigentümer, WEG, Baugruppen</li> <li>▪ Genossenschaften, kirchliche Wohnungsunternehmen</li> <li>▪ Soziale Wohnungsträger</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hausverwaltungen</li> <li>▪ Hausmeister</li> </ul> <p><i>Wohngebäude und Wohnumfeld einsamkeitsresilient gestalten und betreiben</i></p>
<b>Professionelle (soziale) Träger</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinwesen-, Sozialarbeitende</li> <li>▪ Quartiersmanagement</li> <li>▪ Wohlfahrts- und Pflegeverbände</li> <li>▪ Kirchen, Religionsgemeinschaften</li> <li>▪ Träger sozialer und kultureller Einrichtungen</li> </ul> <p><i>Begegnungsorte einsamkeitsresilient betreiben und öffnen, Einsame identifizieren, einbinden und unterstützen</i></p>
<b>Handel und Gewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Supermarktbetreiber</li> <li>▪ Hausärzte</li> <li>▪ Friseure</li> <li>▪ Gastwirtschaft</li> <li>▪ Kioskbetreiber</li> <li>▪ Apotheken</li> <li>▪ Bäckereien, inhabergeführte Geschäfte etc.</li> </ul> <p><i>Orte auf Einsamkeitsresilienz überprüfen und betreiben; Einsame identifizieren und unterstützen</i></p>
<b>Ehrenamt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Sport-) Vereine</li> <li>▪ Lokale Initiativen</li> </ul> <p><i>Wohnumfeld und Begegnungsorte (für Einsamkeitsresilienz) mitnutzen; Einsame identifizieren, einbinden und unterstützen</i></p>
<b>Anwohner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewohner</li> <li>▪ Nutzer</li> </ul> <p><i>Wohnumfeld und Begegnungsorte (für Einsamkeitsresilienz) mitnutzen und mitgestalten; Einsame identifizieren und unterstützen</i></p>
<b>Bildungseinrichtungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schulen inkl. Volkshochschulen, (Jugend-) Musikschulen, Universitäten</li> <li>▪ Kinderbetreuungseinrichtungen (Hort, Kita)</li> <li>▪ Familienzentren</li> </ul> <p><i>Für Einsamkeit sensibilisieren, Zugänge schaffen und unterstützen</i></p>

### Frage

Sehen Sie weitere Schlüsselakteure für die einsamkeitsresiliente Bestands- und Neubauentwicklung einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen im Quartier?



## 4.2 Verantwortungsbereiche

Die Schlüsselakteure haben mit Blick auf die einsamkeitsresiliente Bestands- und Neubauentwicklung von einsamkeitsrelevanten Infrastrukturen unterschiedliche Verantwortungsbereiche, wie im Überblick in folgender Tabelle dargestellt. Die Anforderungen an die einsamkeitsrelevanten Infrastrukturen werden im [Arbeitspapier](#) „Anforderungen und Qualitäten - Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier“ dargestellt.

Verantwortungsbereiche von Schlüsselakteuren für einsamkeitsrelevante Infrastrukturen

Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen und deren Anforderungen	Wohngebäude		Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Begegnungsorte		Orte der Daseinsvorsorge	
	Planen	Betreiben	Planen	Betreiben	Planen	Betreiben	Planen	Betreiben
<b>Schlüsselakteure</b>								
<b>Kommunalverwaltung</b>	X		X	X	X	X	X	
<b>Planende Berufe</b>	X		X		X		X	
<b>Politik</b>	X		X	X	X	X	X	
<b>Gebäudeeigentümer</b>	X	X	X	X	X	X	X	
<b>Professionelle (soziale) Träger</b>		X		X	X	X		
<b>Handel und Gewerbe</b>							X	X
<b>Ehrenamt / Engagement</b>				X	X	X		x
<b>Anwohner</b>	X	X	X	X	X	X		
<b>Bildungseinrichtungen</b>							X	X

## 4.3 Instrumente

Den Schlüsselakteuren stehen unterschiedliche Instrumente zur Verfügung, mit denen sie auf die einsamkeitsresiliente Bestands- und Neubauentwicklung der einsamkeitsrelevanten Infrastrukturen Einfluss nehmen können. Diese Instrumente könnten dafür bewusst

eingesetzt werden. Die nachfolgende Übersicht zeigt, welche Instrumente von welchen Schlüsselakteuren genutzt werden könnten.

*Instrumente für die einsamkeitsresiliente Bestands- und Neubauentwicklung einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen im Quartier*

## Grundsätzlich

### Kommunal- verwaltung

#### Planungen und Konzepte

- Bauleitpläne, die Flächen für den öffentlichen (Grün-)Raum, Begegnungsorte und Orte der Daseinsvorsorge ausweisen
- Quartiers-/wohnungspolitische Konzepte, die die Stärkung sozialer Wohnformen vorsehen
- Wohnumfeldkonzepte, Quartiers-/Infrastruktur- und Objektplanungen, die einen einsamkeitsresilienten öffentlichen Raum und Begegnungsorte vorsehen und einsamkeitsrelevante Gestaltungsaspekte aufgreifen
- Sozialplanung, die Einrichtungen und Treffpunkte für soziale Interaktion vorsieht und Gruppen identifiziert, die besonders von Einsamkeit betroffen sind
- Quartiersanalysen, Beobachtungsstudien, Fokusgruppen, Befragungen, Expertengespräche, um (zielgruppenorientierte) Bedarfe und Anforderungen der Bewohnerschaft an einsamkeitsrelevante Infrastrukturen zu ermitteln

#### Vergabe

- Konzeptverfahren und städtebauliche Verträge bei Grundstücks- und Flächenentwicklungen, die Anforderungen an einsamkeitsresiliente Wohngebäude, das Wohnumfeld, Begegnungsorte beinhalten
- Ausschreibungen / Leistungsverzeichnisse für Wohnumfeld- und Objektplanungen, die Einsamkeitsaspekte beinhalten

#### Finanzierung

- Bedarfsanmeldung von Begegnungsorten durch verantwortliche Ämter
- Gezielter Einsatz von Fördermitteln zur einsamkeitsresilienten Bestands- und Neubauentwicklung einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen
- Finanzielle Ausstattung für den Betrieb einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen, insbesondere für Ausstattung, Pflege und Sauberkeit der Begegnungsorte

#### Information und Beratung

- Leitlinien / Standards / Checklisten zur einsamkeitsresilienten Bestands- und Neubauentwicklung von einsamkeitsrelevanten Infrastrukturen entwickeln (für Investoren, Eigentümer, Ämter)
- Gute Praxisbeispiele vermitteln

- Anwohner hinsichtlich Freizeit- und Erholungsflächen sowie Begegnungsorten und Aktivitäten informieren
- Thema Einsamkeit öffentlichkeitswirksam enttabuisieren

### **Beteiligung**

- Anwohner in die Gestaltung des Wohnumfelds einbinden
- Beteiligungsverfahren zur Aktivierung und Aneignung der Begegnungsorte und des öffentlichen Raumes durch die Anwohner durchführen
- Fachübergreifende Koordinierungs- und Abstimmungsrunden, um fachliche Aspekte und Anforderungen einsamkeitsresilienter Quartiere für die jeweiligen Vorhaben der Ämter zu besprechen

### **Betreiben**

- Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen, öffentlichen Raum, Begegnungsorte einsamkeitsresilient möblieren und ausstatten, instand- und sauber halten, bei Bedarf Kümmerer bzw. Managementstelle vorsehen
- Umnutzung von Wohn- in Gemeinschaftsräume erlauben, wenn Bedarf/Defizit vorliegt
- Begegnungsorte bevorzugt Vereinen, Initiativen, Personen bereitstellen, die mit ihren Aktivitäten soziale Themen wie Teilhabe und Einsamkeit aufgreifen

## **Planende Berufe**

### **Planungen und Konzepte**

- Bauleitpläne und integrierte Entwicklungskonzepte erarbeiten, die Flächen für den öffentlichen (Grün-)Raum, Begegnungsorte und Orte der Daseinsvorsorge vorsehen
- Quartiers-/wohnungspolitische Konzepte, die die Stärkung sozialer Wohnformen vorsehen
- Wohnumfeldkonzepte, Quartiers-/Infrastruktur- und Objektplanungen, die einen einsamkeitsresilienten öffentlichen Raum und Begegnungsorte vorsehen und einsamkeitsrelevante Gestaltungsaspekte aufgreifen
- Quartiersanalysen, Beobachtungsstudien, Fokusgruppen, Befragungen, Expertengespräche, um (zielgruppenorientierte) Bedarfe und Anforderungen der Bewohnerschaft an einsamkeitsrelevante Infrastrukturen zu ermitteln

### **Information und Beratung**

- Kommunalverwaltungen und Grundstückseigentümer hinsichtlich einsamkeitsresilienter Infrastrukturen beraten
- Gute Praxisbeispiele vermitteln
- Aus- und Fortbildung im Bereich einsamkeitsgerechte Planung anbieten

### **Beteiligung**

- Anwohner in die Wohnumfeldgestaltung einbinden

	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Beteiligungsverfahren zur Aktivierung und Aneignung der Begegnungsorte und des öffentlichen Raumes durch die Anwohner durchführen</li></ul>
<b>Politik</b>	<p><b>Planungen und Konzepte</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <u>Bauleitpläne</u>, die Flächen für den öffentlichen (Grün-)Raum, Begegnungsorte und Orte der Daseinsvorsorge vorsehen</li><li>▪ <u>Quartiers-/wohnungspolitische Konzepte</u>, die die Stärkung sozialer Wohnformen vorsehen</li><li>▪ <u>Wohnumfeldkonzepte, Quartiers-/Infrastruktur- und Objektplanungen</u>, die einen einsamkeitsresilienten öffentlichen Raum und Begegnungsorte vorsehen und einsamkeitsrelevante Gestaltungsaspekte aufgreifen</li><li>▪ <u>Quartiersanalysen, Beobachtungsstudien, Fokusgruppen, Befragungen, Expertengespräche</u>, um (zielgruppenorientierte) Bedarfe und Anforderungen der Bewohnerschaft an einsamkeitsrelevante Infrastrukturen zu ermitteln</li></ul> <p><b>Finanzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Haushaltsmittel für einsamkeitsresiliente Bestands- und Neubautentwicklung einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen sowie deren Betreiben bereitstellen</li></ul> <p><b>Information und Beratung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Strategisch das Thema Einsamkeit vor Ort/im Quartier auf die Agenda setzen und zum Gegenstand des politischen Handelns machen</li><li>▪ Kommunalverwaltung, kommunale Unternehmen und Einrichtungen anhalten, Einsamkeit in ihrem Tätigkeitsbereich mitzudenken</li><li>▪ Thema Einsamkeit öffentlichkeitswirksam enttabuisieren</li><li>▪ Akteure, die sich gegen Einsamkeit einsetzen, öffentlichkeitswirksam wertschätzen</li></ul>
<b>Im Quartier</b>	
<b>Gebäudeeigentümer</b>	<p><b>Planungen und Konzepte</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <u>Quartierskonzepte</u>, die die Stärkung sozialer Wohnformen vorsehen</li><li>▪ <u>Wohnumfeldkonzepte, Quartiers-/Infrastruktur- und Objektplanungen</u>, die einen einsamkeitsresilienten öffentlichen Raum und Begegnungsorte vorsehen und einsamkeitsrelevante Gestaltungsaspekte aufgreifen</li><li>▪ <u>Quartiersanalysen, Beobachtungsstudien, Fokusgruppen, Befragungen, Expertengespräche</u>, um (zielgruppenorientierte) Bedarfe und Anforderungen der Bewohnerschaft an einsamkeitsrelevante Infrastrukturen zu ermitteln</li></ul> <p><b>Information und Beratung</b></p>

- Leitlinien / Standards / Checklisten zur einsamkeitsresilienten Bestands- und Neubauentwicklung von Wohngebäuden und des Wohnumfelds entwickeln
- Anwohner in Bezug auf Gemeinschaftsräume und -aktivitäten informieren

#### **Beteiligung**

- Anwohner in die Bestandsentwicklung der Wohngebäude und des Wohnumfelds einbinden
- Beteiligungsverfahren zur Aktivierung und Aneignung von Begegnungsorten und des öffentlichen Raumes durch die Anwohner durchführen

#### **Betreiben**

- Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen, öffentlichen Raum, Begegnungsorte einsamkeitsresilient möblieren und ausstatten, instand- und sauber halten, bei Bedarf Kümmerer / Managementstelle einsetzen
- Wohn- in Gemeinschaftsräume umnutzen, wenn Bedarf vorliegt
- Hausmeister/Concierges zum Thema Einsamkeit erkennen schulen

### **Professionelle (soziale) Träger**

#### **Planungen und Konzepte**

- Planungen und Konzepte mit Blick auf das Thema Einsamkeit anstoßen und sich daran beteiligen
- Quartiersanalysen, Beobachtungsstudien, Fokusgruppen, Befragungen, Expertengespräche zum Thema Einsamkeit unterstützen

#### **Information und Beratung**

- Einsame erkennen, Verständnis zeigen und über relevante Aktivitäten und Angebote im Quartier informieren
- Anwohner in Bezug auf Gemeinschaftsräume und -aktivitäten informieren
- Thema Einsamkeit öffentlichkeitswirksam enttabuisieren

#### **Betreiben**

- Eigene Aktivitäten um die Facette Einsamkeit erweitern, für Einsame attraktiv und resilient gestalten
- Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen, Begegnungsorte für Aktivitäten zur Teilhabe, sozialen Interaktion, gegen Einsamkeit aktiv bespielen und nutzen
- *vgl. Arbeitspapiere der AG „Teilhabe vor Ort“*

### **Handel und Gewerbe**

#### **Information und Beratung**

- Einsame erkennen, Verständnis zeigen und über relevante Aktivitäten und Angebote im Quartier informieren
- Konsumfreie Sitzgelegenheiten anbieten

#### **Betreiben**

- Plauderkassen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zuhör-Kioske</li> <li>▪ Multifunktionskioske</li> <li>▪ Erzählcafés</li> <li>▪ „Kuchentratsch“, gemeinsames Kochen</li> <li>▪ mobile Sparkasse</li> <li>▪ mobiler Einkaufsladen</li> </ul>
<b>Ehrenamt / Engagement</b>	<p><b>Information und Beratung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsame erkennen, Verständnis zeigen und über relevante Aktivitäten und Angebote im Quartier informieren</li> </ul> <p><b>Betreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigene Aktivitäten um die Facette Einsamkeit erweitern, für Einsame attraktiv und resilient gestalten</li> <li>▪ Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen, Begegnungsorte für Aktivitäten zur Teilhabe und sozialen Interaktion, gegen Einsamkeit aktiv bespielen und nutzen</li> <li>▪ <i>vgl. Arbeitspapiere der AG „Teilhabe vor Ort“</i></li> </ul>
<b>Anwohner</b>	<p><b>Information und Beratung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ein offenes Ohr für Nachbarn und Mitbewohner haben, Einsame erkennen, Verständnis zeigen, unterstützen und über relevante Aktivitäten und Angebote im Quartier informieren</li> </ul> <p><b>Betreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen, Begegnungsorte nutzen</li> </ul>
<b>Bildungseinrichtungen</b>	<p><b>Information und Beratung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsame erkennen, Verständnis zeigen, unterstützen und über relevante Aktivitäten und Angebote im Quartier informieren</li> <li>▪ Potenzial der Räume in Schulgebäuden für Quartiersaktivitäten stärker eruieren</li> <li>▪ Einsamkeit thematisieren und enttabuisieren</li> </ul>

### Frage

Gibt es weitere Instrumente, die die Schlüsselakteure bei der einsamkeitsresilienten Bestands- und Neubauentwicklung einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen im Quartier unterstützen können?

### **Grundsätzliche Anforderungen: Sensibilisierung**

Damit die genannten Instrumente einsamkeitswirksam zur Anwendung kommen können, bedarf es zuallererst der Sensibilisierung der Schlüsselakteure wie der Allgemeinheit für das Thema Einsamkeit und den Umgang damit. Die Schlüsselakteure sollten für die Belange von Einsamkeit bei Bestands- und Neubauentwicklungen sensibilisiert werden. Dabei geht es als Erweiterung der Perspektive darum, bei anstehenden Um- und Neuplanungen die Belange einsamkeitsresilienter Infrastrukturen als Querschnittsthema mitzudenken. Dafür ist ein akteursübergreifendes Bewusstsein und Verständnis zu schaffen; insbesondere da die Anforderungen einsamkeitsresilienter Infrastrukturen auch für andere Belange dienlich sind. So sollten die planenden Berufe und Bau-, Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsämter soziale Teilhabe in ihrem Aufgabenfeld sowie Sozial-, Kultur-, Bildungs- und Gesundheitsämter und die entsprechenden Träger den Sozialraum als Handlungsebene systematisch mitdenken. Dies gilt auch und besonders für den laufenden Betrieb einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen.

## Arbeitspapiere „Einsamkeit im Quartier“

Die Arbeitspapiere präsentieren Zwischenergebnisse aus dem Projekt und seinen Arbeitsgruppen und werden auf der Homepage zur Diskussion gestellt.

<https://www.quartier-einsamkeit.de/ergebnisse/>

### Arbeitsgruppe Monitoring

- Indikatorenset – Einsamkeitsgefährdete Quartiere (Juli 2024)
- Befragungen – Einsamkeitsgefährdete Quartiere (November 2024)

### Arbeitsgruppe Gebaute Umwelt

- Anforderungen und Qualitäten – Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier (Juli 2024)
- Akteure, Verantwortlichkeiten, Instrumente – Einsamkeitsrelevante Infrastrukturen im Quartier (November 2024)
- Digitale Tools zur Förderung sozialer Interaktionen und Nutzung einsamkeitsrelevanter Infrastrukturen (Dezember 2024)

### Arbeitsgruppe Teilhabe vor Ort

- Einsamkeitsrelevante Akteure und Gelegenheitsstrukturen im Quartier (September 2024)
- Einsamkeit: Wechselspiel von lokalem Engagement und hauptamtlichen Akteuren (Dezember 2024)